

# Tierschutz statt Tierfabriken

17/2

*Uns geht's ums Ganze.*  
[www.gruene-bundestag.de](http://www.gruene-bundestag.de)

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**  
BUNDESTAGSFRAKTION



# Irrweg Tierfabriken

---

In vielen Regionen schießen die Tierfabriken in den letzten Jahren förmlich aus dem Boden. Besonders in Ostdeutschland sehen InvestorenInnen günstige Voraussetzungen für Großanlagen zur Schweinemast mit bis zu 80.000 Tierplätzen. In Westdeutschland boomen Planungsvorhaben für die Hähnchen- und Putenmast. Begründet werden die Projekte mit neuen Exportchancen in Schwellenländer sowie gering ausgelasteten Schlachthöfen und Futtermittelwerken. Dass schon heute viele Mäster ohne Kostendeckung arbeiten, wird verschwiegen. Stattdessen wird neben dem großen Leid für die Tiere auch die Zerstörung bäuerlicher und mittelständischer Betriebe sowie regionaler Kreisläufe in Kauf genommen und mit der Schädigung von Umwelt, Klima und Natur teuer bezahlt.

Wir Grüne setzen dagegen: auf das Konzept der tier- und umweltgerechten Qualitätslandwirtschaft, die den Bedürfnissen der Tiere und der Landwirte, der Anwohner und Verbraucher entspricht.



Foto: W.Happertz/legenda

# Massentierhaltung = Megasauerei

---

Industrielle Tierproduktion ist das Gegenteil von artgerechter Haltung. Sie bedeutet einen schweren Eingriff ins Ökosystem mit erheblichen Konsequenzen für Umwelt und Menschen. Unser Naturerbe und die biologische Vielfalt werden gefährdet. Durch Nährstoffanreicherung und Nitratbelastung, Schwermetalle sowie Pharmarückstände entsteht die Gefahr der Vergiftung von Böden, Oberflächengewässern und Grundwasser. Klima und Luft werden mit Ammoniak, Lachgas, Methan und anderen Schadgasen sowie durch Pilze, Bakterien und Viren belastet. Der massive, unsachgemäße Einsatz von Antibiotika in der Tierhaltung trägt zur Entstehung resistenter Keime bei.

Die Anwohnerinnen und Anwohner müssen gesundheitliche Risiken und die Minderung ihrer Lebensqualität durch Gestank verkraften. 80.000 Schweine produzieren so viele Exkremente wie 180.000 Menschen. In den Niederlanden führte dies bereits dazu, dass die Tierhaltung über die Vergabe von Verschmutzungsrechten begrenzt wird. In Deutschland werden diese „Sauereien“ bei der Standortsuche und den Genehmigungsverfahren noch immer nicht angemessen berücksichtigt.



Foto: A.Regg/VISUM




# Tierquälerei schmeckt nicht

---

Zahllose Berichte über tierquälnerische Haltungsbedingungen und Lebensmittelskandale haben das Bewusstsein der Konsumenten für artgerechte Tierhaltung geschärft. Sie legen zunehmend Wert auf Qualität, wollen wissen, woher ihre Lebensmittel stammen und wie sie erzeugt und verarbeitet werden. Die Haltung von zehntausenden Tieren in Großanlagen wollen sie nicht. Denn Großmastanlagen haben mit Landwirtschaft nichts mehr zu tun. Es sind Fabriken, abgeriegelte Hochsicherheitstrakte. Schweine werden auf Spaltenböden unter Dauerdämmerlicht zusammengepfercht, ohne Bewegungsfreiheit, oftmals verkotet und von Parasiten oder Hautkrankheiten befallen. Mastputen können ihr eigenes Gewicht nicht mehr tragen, die überlasteten Knochen brechen. Tausende Tiere sterben noch vor der Fahrt zum Schlachthof.

Wir Grüne haben wesentlich dazu beigetragen, dass der Tierschutz als Staatsziel im Grundgesetz verankert wurde. Jetzt gilt es, diesen Anspruch in die Praxis umzusetzen. Artgerechte Haltung ist ein zentrales Feld grüner Tierschutzpolitik.



*„Die Rechte der Tiere zu achten –  
das ist auch gut für die Verbraucher,  
die Umwelt und  
die regionale Entwicklung.“*

Undine Kurth MdB  
Sprecherin für Tierschutz-  
und Naturschutzpolitik



## Nur artgerechte Tierhaltung ist zukunftsfähig

Ein Umsteuern bei Massentierhaltung und übermäßigem Fleischkonsum ist unausweichlich. Klasse statt Masse muss auch hier zum Prinzip werden. So kann die Nachfrage nach Fleisch, Wurst, Eiern und Milchprodukten weitgehend aus artgerechter regionaler Produktion gedeckt werden. Ökologische und artgerechte Tierhaltung verzichtet auf Intensivmastmethoden, Hochleistungszucht und den Einsatz von Antibiotika zur Leistungssteigerung: Das Fleisch ist gesund und schmeckt deshalb auch deutlich besser. Und sie setzt auf Transparenz, damit verdient sie sich das Vertrauen der Verbraucher.

Schwarz-Rot hat in ihrer Regierungszeit viel getan, um industrielle Tierhaltung zu erleichtern: Das grüne Käfigverbot für Legehennen wurde gekippt, die Schweinehaltungsverordnung abgeschwächt und Umweltverträglichkeitsprüfungen eingeschränkt. Schwarz-Gelb setzt diese Politik nahtlos fort und heizt die Industrialisierung mit ihrer Fleischexportoffensive zusätzlich an.

Wir Grüne wollen dies verhindern. Wir engagieren uns gegen die geplanten Tierfabriken und für eine ökologische und tiergerechte Landwirtschaft – im Interesse der Regionen und ihrer Menschen und im Interesse der Umwelt und der Tiere.

# Idylle mit Gülle?

---

Der naturnahe Tourismus ist eines der großen Entwicklungspotenziale ländlicher Räume. Hier entstehen sichere, standortgebundene Arbeitsplätze. Dazu müssen aber die Naturräume ihre touristische Attraktivität bewahren.

Industrielle Tiermastanlagen verschandeln die Schönheit des Landschaftsbildes und verpesten die frische Luft ländlicher Regionen. Der Schwerlastverkehr – Futter-, Schlachtier- und Gülletransporte – stört Ruhe und Idylle. Weil wir uns für die natur- und kulturtouristische Erschließung der ländlichen Regionen einsetzen, lehnen wir Großanlagen zur Schweinehaltung und Geflügelmast ab. Sie werfen eine Region und ihre Menschen in der wirtschaftlichen Entwicklung weit zurück.

# Arbeitsplätze auf dem Land

---

Die Befürworter von industriellen Tierhaltungsanlagen argumentieren mit neuen Arbeitsplätzen für die Region. Die Wahrheit ist jedoch eine andere: Den wenigen neuen Arbeitsplätzen steht der Verlust vieler Arbeitsplätze im bäuerlichen Mittelstand gegenüber. Zudem werden infolge des Imageverlustes einer Region mit intensiver Massentierhaltung bisherige und zukünftige Investitionen in eine nachhaltige Regionalentwicklung gefährdet.

Tatsächlich entstehen durch artgerechte Tierhaltung in bäuerlichen und mittelständischen Betrieben bedeutend mehr und attraktivere Arbeitsplätze. Es gilt also umzusteuern, von einer Politik industrieller Tierproduktion hin zu einer zukunftsfähigen, nachhaltigen und artgerechten Tierhaltung.

Ob dies gelingt, entscheidet auch unser aller Konsumverhalten. Verbraucherorientierte, ökologische und artgerechte Tierhaltung hat nur dann am Markt eine Chance, wenn die Verbraucher bereit sind, einen angemessenen Preis dafür zu zahlen.



*„Artgerechte Tierhaltung  
in einer bäuerlichen Landwirtschaft  
ist die richtige Antwort  
auf Massentierhaltung.“*

Friedrich Ostendorff MdB, Sprecher für Agrarpolitik

## Unsere grünen Forderungen:

---

- » Staatsziel Tierschutz im Tierschutzrecht und im Rechtsvollzug konsequent umsetzen
- » Artgerechte Tierhaltung in der Gesetzgebung und der landwirtschaftlichen Praxis verankern: Durchsetzung von tiergerechten Haltungsverfahren für alle Nutztierarten, wirksames Verbot von Quälzuchten
- » Keine staatliche Förderung industrieller Tierhaltung, stattdessen Förderung von tier- und umweltgerechter bäuerlicher Landwirtschaft
- » Attraktivität des ländlichen Raums erhalten und nutzen, mehr Arbeitsplätze durch nachhaltige Regionalentwicklung schaffen
- » Verbindliche Tierschutzkennzeichnung für alle Lebensmittel einführen
- » Aufklärungskampagne zu den gesundheitlichen, sozialen und ökologischen Folgen des Fleischkonsums und der Massentierhaltung starten

## Noch Fragen?

### **Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion**

Friedrich Ostendorff MdB, Sprecher für Agrarpolitik

Undine Kurth MdB, Sprecherin für Tierschutzpolitik

Arbeitskreis 2: Umwelt, Energie, Verbraucher und Verkehr

T. 030/227 56789, F. 030/227 56552

info@gruene-bundestag.de

## Zum Weiterlesen:

Landwirtschaft, die wir meinen (Broschüre 17/29)

## Bundestagsdrucksachen:

Tierschutz bei Tiertransporten verbessern (17/5491)

Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur reformieren (17/3222)

Beschränkung der Massentierhaltung im Außenbereich (17/1582)

## Link:

» [www.gruene-bundestag.de](http://www.gruene-bundestag.de) » Themen A-Z » Agrar

» [www.gruene-bundestag.de](http://www.gruene-bundestag.de) » Themen A-Z » Tierschutz

## Impressum:

**Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion**

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Gestaltung: Jakina U. Wesselmann

Stand: Januar 2012

Schutzgebühr: 0,05 €